

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 123.

Sonntag den 29. Mai.

1864.

Maschinen- und Handarbeit.

(Wanderungen durch die Werkstätten der Fabrik- und Gewerbe-Industrie.)

(Fortsetzung.)

Das Bäckergewerbe war in früheren Jahrtausenden mit besonderen Schwierigkeiten und großer Arbeit verbunden. Die Brotkrüchte mußten mit der Hand gestoßen werden. Zu den Zeiten Mose's und Homer's gab es aber schon Handmühlen. In der späteren Römerzeit, zur Zeit Cicero's, waren schon die Wassermühlen da. Die Schiffmühle folgte später; ihr Begründer war wahrscheinlich Belisar. Die Windmühlen treten erst im 9. Jahrhundert auf und zwar zuerst die unvollkommenen deutschen, zuletzt erst die holländischen, nämlich gegen Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Dampfmühlen sind natürlich weit neueren Datums. Aber wie abhängig war der Mensch bei diesen unvollkommenen Maschinen! Verrichteten Wind und Wasser auch den Dienst unentgeltlich, also billiger wie Pferde, so blieben diese Kräfte doch gewöhnlich gerade dann aus, wenn ihre Dienste am allernothwendigsten waren. Ja die Wind- und Wassermühlen konnten bei Sturm und Ueberschwemmung gar nicht mahlen, wenn sie überhaupt nicht um- und mit fortgerissen wurden. Die holländischen Del-Windmühlen hatten ehedem nicht selten gerade zu derjenigen Zeit keinen Wind, wo die Delkrüchte am billigsten zu kaufen waren. Natürlich wurde das Del alsdann um so theurer. Häufig wurden die Windmühlen zur Entwässerung feuchter Küstenländer gebraucht, es fehlte aber auch hier nicht selten der Wind gerade dann, wenn das Regenwetter diese Ländereien am meisten mit Ueberschwemmungen bedrohte, also gerade zu einer Zeit, wo diese so unvollkommene Maschinenkraft am dringendsten nothwendig war.

Jeder wird hier den unschätzbaren Segen der Dampfmaschinen erkennen, welche ja ganz nach dem

Geheiß des Menschen arbeiten, nicht blos in fast jedem Kraftmaße, sondern auch ohne Ermüdung bei Tag und Nacht, bei Sommer und Winter, bei Sturm, Regen und Sonnenschein. Die Nahrung der Dampfmaschine, die Steinkohle, kann Hunderte von Meilen fast aus jeder Entfernung und zu jeder Zeit herbeigeschafft werden. Die mühltreibenden Bäche trockneten wohl auch aus oder froren ein, und noch heutzutage liegen in unseren Windmühlen nicht selten große Vorräthe Getreide wochenlang still und bringen ein Dorf oder eine Hauswirthschaft in Verlegenheit. Anfangs wurde die Dampfmaschine häufig nur als eine Ersatzkraft des Wassers aufgestellt, wenn dieses im Sommer oder Winter seinen Dienst versagte. Es war dies nicht gut. Denn wie die vom Wasser getriebenen Etablissements sich um dieser billigen Kraft willen am Wasser hielten, also verzettelten, so machte die Zuhilfenahme der Maschine nun diesen großen industriellen Uebelstand der Verstreuung der Gewerbsanlagen und Branchen dauernd. Nach der sächsischen statistischen Zeitschrift von 1856 war diese Verbindung von Wasser- und Maschinenkraft in der sächsischen Spinnerei mit 47 Maschinen und 560 Pferdekraften der Fall. Die Wasserkraft übte also einen bestimmten Einfluß auf die geographische Gestaltung unserer Industrie. Leider verstreuen sich in einem Lande, welches vorzugsweise Wasserkraft benützt, sehr häufig die Etablissements und einzelnen Industriezweige. Wir sagen, leider, denn selten ist da, wo es Wasserkraft giebt, gerade auch eine zu der Industriebranche geschickte Bevölkerung vorhanden und wie ungemein wird der Geschäftsbetrieb nach den bergigen Gegenden, im Bezug der Roh- und Hilfsstoffe und umgekehrt im Transport der Fabrikate an den Markt erschwert. Durch den Mangel an Industrie-Centren in Deutschland, durch die unglückselige Zersplitterung z. B. unserer Spinnerei und Weberei, ist das deutsche Reisegeschäft mit ungeheuren Schwie-



rigkeiten und Spesen verbunden, sicher ein großer Nachtheil für uns. In England liegen fast alle Haupt-Industriebranchen beisammen, gewöhnlich gruppieren sie sich provinzenweise. So liegen beinahe sämtliche Leinenfabriken um Leeds und Dundee concentrirt, die Wollfabriken um Leeds (mit der merkwürdigen Unterabtheilung, daß wiederum die Flanelle fast durchaus in Halifax, die Wolldecken zwischen Leeds und Huddersfield zc. gemacht werden). Die Baumwollfabriken liegen um Glasgow und Manchester, die Töpfereien in Stafford, die Fabriken von groben Eisenwaaren in Südwaales, die cutherywares um Sheffield.

Der Vortheil der Maschinenkraft vor der Menschen- und Pferdekraft ist natürlich in den eigentlichen Gebieten der Maschinen-Industrie sehr groß. Wenn ein Pferd durchschnittlich nicht über 8 Stunden arbeitet, so repräsentirt eine ununterbrochen arbeitende Dampfmaschine von 100 Pferdekraft bereits 300 Pferde, während die Unterhaltungskosten gegen Pferde nach englischen Ansichten nur den fünften Theil betragen. Wie vieler Menschen bedürfte es zur Beaufsichtigung von 100 Pferden und in wie verhältnismäßig kurzer Zeit würden diese unbrauchbar, während nach Ure in England manche Maschinen 40 Jahre lang ohne große Reparatur gearbeitet haben! Auch sind die Anschaffungskosten in den weitmeisten Fällen gegenüber den Pferden billiger und durch die Vortheile der großen Dauer in wenig Jahren amortisirt. Eine Dampfmaschine, die 420 Pfd. Sterl. kostete, steigerte nach Welchertlin auf dem Gute des Grafen von Rippon den Ertrag von 600 Acres um 20 Schillinge pro Acre. Noch vortheilhafter als im Vergleich zu Pferdekraften arbeitet die Maschine im Vergleich zu Menschenkräften.

Mit der Größe der Maschine nehmen auch die verhältnismäßigen Kosten ab. In einer englischen Baumwollen-Spinnerei lieferten nach Carey 750 Arbeiter mit einer hundertpferdekräftigen Dampfmaschine so viel wie 200,000 Handspinner, jeder einzelne also so viel wie 266 Handspinner! Die Anschaffungs- und Betriebskosten der Dampfmaschinen nehmen mit den Pferdekraften relativ ab. Die große Dampfmaschine von Watt verbrauchte stündlich per Pferdekraft nur 10 Pfd. Steinkohle, die kleinste von 1 Pferdekraft ungefähr 22 Pfd. pro Stunde. Die Maschinen der Fabrik zu Eschweiler bei 20 Pferdekraft $8\frac{2}{3}$ Pfd. per Stunde, bei nur 1 Pferdekraft $14\frac{1}{2}$ Pfd. per Stunde. Auch die nöthige Arbeiteranzahl nimmt gewöhnlich verhält-

nismäßig mit dem wachsenden Umfange der Arbeit ab. Es fällt z. B. sofort in die Augen, daß die kleineren Spinnereien für eine bestimmte Spindelzahl verhältnismäßig mehr Arbeitskräfte beschäftigen als in größeren. Engel stellt in der Zeitschrift des statistischen Bureau's vom Jahre 1856 (S. 149) das Verhältniß in folgenden Zahlen dar: Es kommen 1000 Spindeln bei den sächsischen Spinnereien bei Etablissements

von unter 1000 u. bis 1000 Spindeln		31,52 Arbeiter
bei	1001 — 2000	24,22
"	2001 — 3000	21,38
"	3001 — 4000	21,67
"	4001 — 5000	17,73
"	5001 — 6000	18,03
"	6001 — 7000	22,05
"	7001 — 8000	20,37
"	8001 — 9000	18,97
"	9001 — 10000	21,14
"	10001 — 12000	18,66
	über 12000	19,65

Der Wechsel der Arbeiterzahl pro 1000 Spindeln erklärt sich von selbst. Die Tabelle ist besonders darum wichtig, weil sie zeigt, daß und warum England, welches fast lauter große Spinnereien besitzt, bedeutende Vortheile schon in der Arbeiterzahl gegen uns besitzt, ganz abgesehen davon, daß es die Baumwolle näher, die Zufuhrspesen geringer hat, daß die dortige Spinnerei von einer gewaltigen Kapitalmacht gestützt wird und daß wir Deutsche durch eine verkehrte Zollpolitik unseren Spinneern auch obendrein noch den Bezug der Maschinentheile, Spindeln zc. zc. unnatürlich vertheuern oder wehren. Auch hier warten wir sehnlichst auf endliche Abhilfe und sie wird kaum eher kommen als mit einem deutschen Parlament.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Ulrichsparochie: Den 22. Mai der Schuhmacher Böger mit A. W. Wieske.

Neumarkt: Den 22. Mai der Fleischermeister Schliack mit C. A. C. Wiegand.

Glauch: Den 22. Mai der Getreidehändler Ehrhardt mit verw. Ch. W. Winkler geb. Winkler. — Der Kutscher Arst mit verw. W. Ch. A. Lauch geb. Eisen Schmidt.

Geborene:

Marienparochie: Den 14. Februar dem Schuhmachermeister Höpfner ein S., Hugo. — Den 11. April dem Handarbeiter Jacob eine F., Friederike Franziska Clara Theresie. — Den 13. dem Seilermeister Schulze eine F., Helene Martha. — Den 24. dem Bahnwärter Böckner eine F., Christiane Wilhelmine Anna. — Den 28. dem Restaurateur Gorgas ein S., Carl Ferdinand Otto. — Den 3. Mal dem Maurer Seyfert ein S., Paul. — Den 11. dem Hausdiener Horn ein S., Rudolf. — Den 23. dem Schmiedegesellen Stolze ein S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 16. März dem Tanzlehrer Wipplinger ein S., Wilhelm August Robert.

Moritzparochie: Den 23. August 1863 dem Schneidermeister Fischer ein S., Franz Emil. — Den 1. Februar 1864 dem Braumeister Schedel ein S., Gottlieb Hermann. — Den 27. dem Schneidermeister Hunold ein S., Carl Otto. — Den 22. März dem Bremser Bierwerth eine F., Dorothee Friederike Wilhelmine Pauline. — Den 8. April dem Stellmachermeister Blaschke eine F., Theresie Emilie Clara. — Den 12. Mai dem Haloloren Moriz eine F., Henriette Auguste Rosine Marie. **Entbindungs-Institut:** Den 21. Mai eine unehel. F., Anna Friederike Caroline Marie.

Domkirche: Den 7. März dem Kunst- und Handelsgärtner Vochner ein S., Hermann Wilhelm Franz Louis. — Den 2. April dem Kaufmann Zeising eine F., Adele Constanze. — Den 1. Mai dem herrschaftl. Diener Meser eine F., Christiane Auguste Marie.

Neumarkt: Den 13. März dem Fabrikarbeiter Haring eine F., Louise Johanne Henriette. — Den 14. dem Tischler Ohme ein S., Paul Richard. — Den 26. dem Braumeister Gräfe eine F., Anna Bernhardine Clara. — Den 30. eine unehel. F., Johanne Auguste Anna. — Den 2. April dem Fabrikarbeiter Ertel eine F., Friederike Henriette Bertha. — Den 13. dem Schuhmachermeister Kollé eine F., Auguste Henriette Theresie Margarethe. — Den 14. dem Handarbeiter Thomä eine

F., Wilhelmine Caroline Bertha. — Den 22. dem Lehrer Rudolph ein S., Curt Paul.

Glauch: Den 2. April dem Privatsecretair Gabriel eine F., Anna Selma.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 17. Mai des Kaufmanns Ritzing Wittwe, 68 J. 1 M. Altersschwäche. — Den 21. der Fleischermeister Keitel, 55 J. 6 M. Schwindsucht. — Des Müllers Barth S. Otto, 1 J. 1 M. Lungenentzündung. — Den 22. der Schuhmachermeister Hoppe, 32 J. 3 M. Lungenschwindsucht. — Den 23. des Eisendrebers Schwarz S. August Mag, 1 M. 7 J. Luftröhrenentzündung. — Der Dienstknecht Krenzel aus Benneckenstein, 34 J. Lungenentzündung. — Der Gärtner Engel, 72 J. 1 M. Lungenlähmung. — Den 24. des Handarbeiters Schuster S. Carl Gustav Otto, 2 J. 2 M. Abzehrung.

Ulrichsparochie: Den 19. Mai des Königl. Postsecretairs Werner Ehefrau, 38 J. Kindbettfieber. — Des Oberdiaconus Pastor Sichel S. Rudolf, 7 J. 6 M. Unterleibsleiden. — Den 20. des Oberbergamtsmarschleiders Brathuhn Ehefrau, 58 J. 9 M. Nervenfieber. — Der Schlossermeister Berger, 44 J. Gehirntypus. — Des Salzwirkers Moriz S. Friedrich Carl Emil, 1 J. 7 M. Lungenentzündung. — Des Handarbeiters Schoch F. Friederike, 1 J. 11 M. Masern. — Den 23. des Krankenwärters Bruchhardt F. Auguste, 3 J. 5 M. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 18. Mai des Bierverlegers Kocke F. Friederike, 2 J. 7 M. Lungenlähmung. — Den 19. des Seifenfabrikanten Linke Wittwe, 78 J. 3 M. 2 F. Herzfehler. — Des Ziegeldeckers Fehse F. Friederike Amalie Bertha, 21 J. 6 M. 8 F. Brustkrankheit. — Den 20. des Bierverlegers Kocke S. Carl, 3 J. 9 M. 21 F. Gehirnschlag. — Den 21. der Schneidermeister Uebe, 29 J. 6 M. ertrunken. — Den 23. der Korbmachermeister Hüffner, 42 J. 9 M. Lungenentzündung. — Den 25. des Seilermeisters Schmidt Wittwe, 86 J. 1 M. 2 F. Altersschwäche. — Der Maurer Kreuzberg, 68 J. Wassersucht.

Domkirche: Den 18. Mai des Fabrikarbeiters Köppchen F. Clara, 10 M. 1 W. 1 F. Krämpfe.

Neumarkt: Den 10. Mai des Knechts Schönbrodt F. Anna, 10 M. Lungenentzündung.

dung. — Des Currende-Präceptors Heyne S. Johann, 2 J. 4 M. engl. Krankheit. — Den 11. des Oberbergamts-Diätars Brinner S. Max, 2 W. 2 L. Krämpfe. — Des Stellmachermeisters Böttger Zwillingsohn Johannes, 5 M. 2 W. 1 L. Krämpfe. — Den 12. eine unebel. L., Anna. 4 M. 3 W. 1 L. Krämpfe. — Des Briefträgers Weickardt S. Paul, 1 J. 6 M. Luftröhrenentzündung. — Des Maurers Binneweiß L. Lina, 2 J. Bräune. — Des Maschinenbauers Franke S. Max, 1 M. 1 W. 5 L. Lungenentzündung. — Den 13. des Rentiers Raumann Ehefrau, 39 J. 2 M. Abzehrung. — Des Ziegeldeckers Mente L. Amalie, 7 M. Bräune. — Des Eisenbahnarbeiters Horn unget. S., 2 M. 1 W. 1 L. Lungenverschleimung. — Den 14. der Schaffer Hasche aus Dommigsch, 44 J. Gehirnerweichung.

Glauch: Den 19. Mai des Kupferschmieds Böhmle L. Louise Emilie, 1 M. 10 L. Lungenentzündung. — Den 21. der Privatsecretair Gabriel, 32 J. 3 M. 18 L. Tuberkulose. — Des Maurers Rappsilber L. Pauline, 1 J. 3 M. 7 L. Masern.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Bekanntmachungen.

Berliner allgemeine Wittwen-Pensions-Unterstützungs-Casse.

Die Einzahlung der fälligen Beiträge eventuell neue Aufnahme-Gesuche werden bis spätestens den 25. Juni c. entgegengesehen, die Wittwen-Pensionen aber werden am 1. Juli bei mir gezahlt.
Halle, den 27. Mai 1864.

Scholze, kleine Ulrichsstraße Nr. 16.

Sieben ist wieder eingetroffen:

Die Düppel-Stürmer.

a) Düppeler Sturm-Marsch,
b) Düppel-Schanzen-Sturm-Marsch,
componirt von Gottfr. Pieske. Für Pianoforte zu 2 Händen 20 Sgr. Vorräthig bei
Schrödel & Simon in Halle.

Pflaumen à H. 2¹/₂ Sgr. und 1 Sgr. 9 & empfiehlt bestens C. L. Helm, Steinstraße.

Sommer-Theater in Halle.

(In der „Weintraube.“)

Sonntag den 29. Mai 1864. Zum ersten Male:

M a r g a r e t h e,
oder: **Die Parodirte etc.**

Montag den 30. Mai. Auf vielfaches Verlangen: **Die Lieder des Musfanten.** Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von H. Kneifel. Musik von Gumbert.

Die Direction.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 1. Juni Abends 6 Uhr **Concert in Freyberg's Garten.** Entrée für Mitglieder à Person 1¹/₄ Sgr., Kinder unter 14 Jahren frei; Fremde à Person 2¹/₂ Sgr. Die Mitglieder werden aufmerksam gemacht ihre Abzeichen zu tragen.

Der Vorstand.

Freyberg's Garten.

Montag den 30. Mai 1864 Abends 7¹/₂ Uhr

Abend-Liedertafel
der vereinigten Männer-Liedertafel.

Freunde des Gesanges werden freundlichst eingeladen.

Dramatischer-Verein.

Das den 24. d. Mts. anberaumte Kränzchen findet **Dienstag den 31. a. c.** statt.

Der Vorstand.

Rocco's Etablissement.

Sonntag Abend **Militair-Concert.** Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr. **F. Fiedler.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 29. Mai **Nachmittags und Abends Militair-Concert.** Zur Anführung kommt u. A.: **Düppeler-Schanzen-Sturm-Marsch** v. Pieske. Es ist dies derselbe Marsch, welcher bei der Erstürmung der Düppeler-Schanzen von drei vereinigten Musikchören gespielt worden ist.
Anfang 3¹/₂ und 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Müller's Belle-Vue.

Montag den 30. Mai Abends **Militair-Concert.** Bei kühler Bitterung **Streichmusik** im Saale. Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)